

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Einzelger“

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Sell jr., — Schalkmühle: Herm. Weyenstock — Oberdrägle: Rob. Wasserfuh — Kierspe-Whf.: Rth. Becker — Kierspe: Rth. Schaefer — Breckersfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

Wir finden darunter das „Blad-Batch“-Regiment, das „York- und Lancaster“-Regiment die „Argyll und Yorkland-Sigblanders“, die „Leicesterhire“- und das „Wells“-Regiment. Die oft gerühmte „Elite“ der britischen Armee schloß sich auf diesem paradiesischen Eiland an, ist sehr sicher und gehorchen.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halber

Der Ausflug der NS-Frauenshaft
Halber-Gedholz

Gestern nachmittag nach Schwente verließ in allen Teilen in bester Stimmung. Der größte Teil der Teilnehmerinnen wanderte zu Fuß dorthin, während der kleinere die Bahn benutzte. Es waren insgesamt etwa 50 Frauen, die sich im Lokal Bitteringhaus zum gemeinsamen Kaffeetrinken zusammenfanden. Orts-Frauenschaftsleiterin Frau Kreinberg begrüßte die Frauen auf das herzlichste. Bei Gesang und fröhlichen Spielen verfloß der Nachmittag in Abwechslung und froher Laune. Besonders gefiel ein Lied, welches Fräulein F. Bach zum Vortrag brachte, und dessen Rhythmus die Frauen jeweils mitfingen. Der Reiz dieses Liedes war etwa der, daß die Frauen zu den Frauenschaftsabenden sich gerne so zahlreich zusammenfinden möchten, als zu den Gemeinschaftsnachmittagen. Alles in allem: der Ausflug nahm in jeder Beziehung den besten Verlauf.

Ausflug des VfL Halber.

Wie wir bereits schon mitgeteilt haben, findet der Ausflug des VfL Halber am Sonntag, dem 22. Juni statt. Alle Teilnehmer treffen sich morgens um 7.30 Uhr am Vereinslokal. Der Ausflug führt durch Halbers schöne Wälder und mittags wird das Essen in Dedinghausen eingenommen, nachmittags sehen sich alle Teilnehmer die Wettkämpfe auf der Süssenhöhe an, wo auch zwei Halberer Mannschaften am Start sind. Erfreulicherweise kann der VfL seit langer Zeit mal wieder eine Mädelfrauschaft entsenden, beide Mannschaften sind an dem Auszug des VfL (bei Hedderich) zu erleben. Abends werden alle Teilnehmer noch zusammen bleiben und der Jugend wird auch Gelegenheit geboten, das Tanzbein zu schwingen. Es wäre zu wünschen, daß sich recht viele beteiligen. Anmeldungen werden noch bis Mittwoch (heute) von den Kameraden W. Hertel und G. Renhaus entgegengenommen.

Dedinghausen.

Turnverein Dedinghausen.

Heute abend tritt die Jugendmannschaft des Turnvereins Dedinghausen um 20 Uhr auf dem Sportplatz Süssenhöhe an. Erscheinen ist Pflicht.

Carthausen.

Der Führer übernahm die Patenschaft über den 7. Jungen des Volksgenossen Hans Genter in Carthausen-Steinbach. Die kinderreiche Familie des Genannten zählt außerdem 4 Mädchen.

Schalksmühle

Große Erfolge

zatte der Standort der HJ. Schalksmühle beim Bannportfest in Lüdenscheid. Es bewiesen auf das nachdrücklichste, daß die HJ. eine ausgezeichnete körperliche Erziehung bekommt. Die Erfolge sind aus der in gestriger Ausgabe gebrachten Ergebnis-Liste zu sehen, die in heutiger Nummer (4. Spalte rechts oben) fortgesetzt wird.

Aus der D.M.F.

Zu einer wichtigen Besprechung ladet der Ortsobmann Pg. Schnell alle Betriebsobmänner, alle Amtswalter, Straßenzellen- und Straßensblockobmänner und Warte ein, und zu für Mittwoch, 18. Juni, 20 Uhr in den Saalraum 2. Klasse des Reichsbahnhofes Schalksmühle.

Gemeinschaft im Luftschuttkeller

Seitdem uns die englischen Flieger nächtliche Besuche abtaten, um ihre Bomben auf die Zivilbevölkerung abzuwerfen — glücklicherweise ohne allzugroße Treffer zu machen — wissen wir, was wir bei Fliegeralarm zu tun haben: uns unverzüglich in die Luftschuttkeller zu begeben! Entweder, wie es behördlich angeordnet wurde, in unseren eigenen oder in einen nahe gelegenen Gemeinschaftsraum, wo man zu verweilen hat, bis die Entwarnungssirene ertönt. Leider gibt es immer noch Leute, denen das nicht einfallen will, die sich aus irgendwelchen, durch nichts zu rechtfertigenden Gründen dem Luftschuttkeller fernhalten. Sie aber statt dessen neugierig aus dem Fenster oder auf die Straße stellen. Solcher Leichtsinns ist denn auch schon sehr schwer bestraft worden, und manche haben ihr ganzes Leben lang daran zu tragen. Es gibt eben immer wieder Menschen, denen nicht zu raten und zu helfen ist! Dann gibt es aber wieder solche, die zwar den Gemeinschaftsraum eines Miethauses aufsuchen, denen es aber eine besondere Freude zu bereiten scheint, mit den Mitbewohnern Zank und Streit anzufangen oder bereits bestehende Zwistigkeiten vor aller Ohren zu erörtern und Formen annehmen zu lassen, die zu den möglicherweise nahe oder gar über ihnen bestehenden Geschossen in einem geradezu grotesken Gegensatz stehen. Ach ja, die Luftschuttkeller haben es an sich — und in sich, und mancher hat sie schon mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen. Und dabei sollten doch gerade diese Räume das Gefühl der Volksgemeinschaft wecken und stärken.

Einsatz des Bauhandwerks im Wohnungsbau

In unserer Montag-Ausgabe berichteten wir über eine Arbeitstagung der Ortsobmänner der D.M.F. des Kreises Altena-Lüdenscheid, in der der soziale Wohnungsbau nach dem Kriege in ausführlichen Referaten eingehend behandelt wurde. Nachstehende Zeilen sollen einen Einblick in die Maßnahmen geben, in welcher Weise ein rationeller Einsatz des Bauhandwerks in Aussicht genommen ist.

Für die rechtzeitige Durchführung des vom Führer im Rahmen des großen Sozialwerks jährlich zahlenmäßig zu bestimmenden Wohnungsbauprogramms wird es unerlässlich sein, daß jeweils ohne Störung die erforderlichen Arbeiter und Materialien zur Verfügung stehen. Hinsichtlich der Schaffung der Materialien sind von der Deutschen Arbeitsfront großzügige Planungen in Aussicht genommen, von denen an dieser Stelle kürzlich bereits auf die beabsichtigten Maßnahmen zur Sicherstellung des Bedarfs an Ziegeln und sonstigen Baustoffen hingewiesen wurde.

Im übrigen wird man aber aus Gründen der Wirtschaftlichkeit wohl auch darauf achten müssen, daß die für den Wohnungsbau benötigten Materialien und Arbeiter tunlichst aus dem engeren Wirtschaftsgebiet geschöpft werden, damit die das Bauen in der letzten Zeit verteuerten Momente in Zukunft in Wegfall kommen. Soweit es nicht möglich ist, den Bedarf an Baustoffen aus dem engeren Wirtschaftsgebiet zu befriedigen, ist vielleicht daran zu denken, daß bei einzelnen Trehandstellen bereits bestehende Verfahren der Frachtausgleichskasse auf das ganze Reich auszuweiten.

Unabhängig vom Einsatz der Arbeiter und der Baustoffe wird — wie gelegentlich ausgeführt wurde — im Rahmen des Wohnungsbau- und des Bauhandwerks die Frage des organisatorisch richtigen Einsatzes des Bauhandwerks zu lösen sein, da nicht vergessen werden darf, daß zumindest bisher das Schwergewicht des Einsatzes der deutschen Bauwirtschaft im Wohnungsbau beim Bauhandwerk gelegen hat. Der Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau will — wie verlautet, um diesen Einsatz des Bauhandwerks planmäßig auf den Wohnungsbau auszurichten,

Raninchenzucht.

Der hiesige Raninchenzuchtverein hat Gelegenheit, am Sonntag, dem 29. Juni, nachm. 3 Uhr, im Lokale Kriegeskarte durch eine Fachfirma aus Wuppertal eine Ausstellung zu zeigen, die in etwa 32 schönen Mustern in Zellveredelung besteht. An Hand dieser wunderbaren Muster wird jedem Besucher diese hohe Kunst verständlich gemacht wie auch die Wichtigkeit in Bezug auf die Volkswirtschaft hingewiesen. Die Raninchenzucht erstreckt sich nicht nur allein auf Fleischzucht, sondern auch und das nicht zuletzt, auf die Pelzzucht. Dasselbe findet auch ein Vortrag über Jungtier-Aufzucht und Grünfütterung statt. Es wird jedem Volksgenossen der Besuch dieser Ausstellung empfohlen, zumal der Eintritt frei ist. Besonders interessant ist der Besuch für Frauen.

Bredersfeld

Unberechtigter Butterbezug.

Die Sucht, mehr Butter essen zu können als andere, brachte den Martin R. aus Lorenz-

in jedem Gau eine entsprechende Dienststelle einrichten. In den politischen Kreisen soll aus dem Handwerk heraus ein sogenannter Einsatzleiter eingesetzt werden, der ein zuverlässiger und fachkundiger Mann aus dem Handwerk sein muß. In jedem Kreis sollen unter Führung des Einsatzleiters mehrere vertikale Arbeitsgemeinschaften gebildet werden, deren Leiter dann vom Einsatzleiter bestätigt werden müssen. Die einzelne Arbeitsgemeinschaft muß natürlich sämtliche handwerklichen Berufsstände umfassen, die bei der Durchführung eines Wohnungsprojektes notwendig sind. Auf diese Weise könnte dem Einsatzleiter als Bauwohnungskommissar neben der Säule der Bauverträge eine Bauunternehmenssäule zu Seite gestellt werden. Dieser organisatorisch straff von oben nach unten ausgerichtete Apparat gewährleistete ihm, daß er auch in der Bauausführung seine Führungs- und Lenkungsansprüche erfüllen kann. Die für den Einsatz des Bauhandwerks eingesetzte Dienststelle könnte daneben in enger Fühlung mit den zuständigen Arbeitsämtern auch für den erforderlichen Arbeitseinsatz Sorge tragen. Die bei den Arbeitsgemeinschaften beschäftigten Arbeiter könnten im einzelnen Kreis zu einem „Wohnungsbaubataillon“ zusammengefaßt werden, wobei die zu dem „Wohnungsbaubataillon“ gehörigen Arbeiter nicht für andere Bauzwecke abgestellt werden dürfen. Im Einvernehmen mit den Arbeitseinsatzbehörden kann dafür gesorgt werden, daß die dem Wohnungsbau vorbehaltenen Arbeiter innerhalb des Gaugesbietes, je nach dem örtlichen Arbeitsanfall, zum Einsatz kommen. Diese „Wohnungsbaubataillone“ können betrieblich in Werkscharenheiten gegliedert werden.

Das Problem des genügenden Einsatzes von Arbeitskräften für die Durchführung des großen Wohnungsbauprogramms wird es — worauf in Kreisen der D.M.F. hingewiesen wurde — notwendig machen, auch den Reichsarbeitsdienst auf den Plan zu rufen, um durch ihn diejenigen Arbeiten durchführen zu lassen, die ohne besonders fachliche Vorbildung schon jetzt von ungelernten Bauhilfsarbeitern durchgeführt werden. Durch Zusammenfassung in Spezialkompanien würde sich auch eine wirksame Verbesserung der bisherigen Arbeitsverfahren am Bau erzielen lassen.

beide bei Bredersfeld und die Frau H. auf die Anklagebank. Seit Beginn des Krieges benutzten sie die Butterscheine eines Selbstversorgers für sich selbst und bezogen so unberechtigter Weise 165 Kilo Butter. Das Hagener Amtsgericht bestrafte den Angeklagten R. mit drei Monaten, Frau H. mit einem Monat Gefängnis. (vn.)

Kriegsteilnehmer im Osten bevorzugt.

NSG. Auf mehrfache Anfragen wird vom Oberkommando der Wehrmacht festgestellt, daß selbstverständlich Kriegsteilnehmer des Weltkrieges 1914-18 sowie Freikorpskämpfer und Spanienkämpfer bei der Ansetzung in den neu eingegliederten Ostgebieten den Kriegsteilnehmern des jetzigen Krieges gleichgestellt werden. Diese Feststellung des NSG. bedeutet, daß die bevorzugte Behandlung auch der Weltkriegsteilnehmer im neuen Osten gesichert ist.

In einem von zahlreichen Mietern bewohnten Hause hatte es sich der Hausherr, ein großer Freund der Kinder, ausbedungen, die Fürsorge für die Kleinen im Gemeinschaftsraum ganz allein besorgen zu dürfen, was ihm den Dankschuld aller eintrug.

Natürlich können nicht alle Luftschuttkeller in solcher Weise ausgestattet sein. Es muß und kann auch in bescheiden hergerichteten Räumen nett sein und soll unter allen Umständen friedlich und freundlich darin zugehen, so daß man wirkliche Pflegestätten des Gemeinschaftslebens in ihnen haben darf. Die Menschen sollen einander nähergebracht werden, vielleicht jene, die lange Zeit im selben Hause wohnten, ohne sich zu kennen. Im Luftschuttkeller finden sie auf einmal, daß sie nicht nur innerliche, nein, auch äußerliche Beziehungen zueinander haben. Es kommen merkwürdige Zusammenhänge bei der Kellerbeleuchtung zutage, die nicht selten köstliche Blüten des Humors treiben. Der gegenseitige Kontakt ist hergestellt, und man nimmt sich gegenseitig vor, ihn nicht wieder abreißen zu lassen. Man hilft einander mit Rat und Tat und freut sich, an manchen langen, unfreundlichen Winterabenden nicht abseits stehen zu müssen, wenn man einmal mit ein paar netten Menschen zusammen sein und dabei bescheiden, aber gern gebotene Gastlichkeit üben möchte. In einem Luftschuttkeller fehlt natürlich auch eine Sammelbüchse nicht, wenn er sein soll, wie er sein muß. Daß tüchtig geklappt wird, versteht sich von selbst und auch, daß der Erfolg nicht ausbleibt. Das alles ist sehr erfreulich und macht zu neuer Opferwilligkeit bereit!

Johanna Weiskirch.

Dienstplan der HJ

Spielmannszug 27/143.
Heute abend, 20 Uhr, tritt der gesamte Spielmannszug mit Instrumenten an der Mittelschule an.

Der Führer des Spielmannszuges: Büth.

BdM-Gruppe 27/143.

Alle Mädel des BdM und des BdM-Werk treten Donnerstag, 19. Juni, abends 8 Uhr, mit Turnzeug vor der Turnhalle an. Auch die Mädel, die am Sport nicht teilnehmen, haben zu erscheinen. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen angenommen. Ausweise mitbringen!

Die Beauftr. für das BdM-Werk: A. Bürger.

Die Führerin der Gruppe 27/143:

J. B. Helga Spangenberg.

JM-Gruppe 27/143.

Der Führerinnendienst am Mittwoch abend fällt aus. Magd. Krone, JM-Scharführerin.

Die HJ-Sieger beim Bannportfest

Bannmeisterschaften. Mannschafts-kämpfe: 1. Gef. 14/143 mit 2819 Punkten, 2. Gef. 12 mit 2533 und 3. Gef. 28 mit 2490 P. Einzelkämpfe: 1. Lohmann (Gef. 18) mit 337 P., 2. G. Schulte (14) mit 327, 3. H. Deitenbeck (14) mit 312 und 4. P. Trimpop (1) mit 311 Punkten. Klasse B: (Der erste Sieger ist gleichzeitig der Bannbeste seiner Klasse): 100-Meter-Lauf: 1. Beder (12) in 12,5 Sek., 2. Krüwinus (Behrlingsheim) in 13, und 3. Göbel (Jungtamm II) in 13,1 Sek. 1000-Meter-Lauf: 1. Hansens (12) in 2:57,5 Min., 2. Wietter (18) in 2:57,1 und 3. Frejen (14) in 2:59 Min. Hochsprung: 1. Wennt (28) mit 1,50 Meter, 2. Lohmann (18) mit 1,35 und 3. Müller (18) mit 1,35 Meter. Weitsprung: 1. Wiegand (28) mit 5,81 Meter, 2. Hüsmert (28) mit 5,35 Meter und 3. Wennt (28) mit 5,30 Meter. Kugelfstoß: 1. Fr. Gast (2) mit 11,28 Meter, 2. Gerwin (28) mit 10,55 Meter und Schmalenbach (23) mit 9,80 Meter. Keulenweitwurf: 1. Gerwin (28) mit 46 Meter, 2. Hüsmert (28) und Rentrop (22) mit je 45 Meter und 3. Bodenhausen (2) mit 44 Meter. Im sportlichen Fünfkampf siegte Schulte (14) mit 3759 Punkten vor Wiegand (28) mit 3618 und Wennt (28) mit 3520 Punkten.

In der Klasse A siegten (die ersten Sieger dürfen den Titel „Bannmeister 1941“ führen) in den Disziplinen: 100-Meter-Lauf: 1. Schorling (4) in 11,7 Sek., 2. Brinmann (14) in 12,0 und Gid (14) in 12,1 Sek. 200-Meter-Lauf: 1. H. Ortmüller (1) in 25,0 Sek., 2. Schorling (4) in 25,1 und 3. W. Kreuz (4) in 26 Sek. 400-Meter-Lauf: 1. W. Kreuz (4) in 56,7 Sek., 2. Rodemann (Gef.) in 59,0 und 3. Schäfer (H. 1) in 62,0 Sek. 800-Meter-Lauf: 1. P. Netterscheid (1) in 2:10,6 Min., 2. Pohle (16) in 2:13,6 und 3. Edes (18) in 2:22,04 Min. 1000-Meter-Lauf: 1. P. Netterscheid (1) in 2:51,0 Min., 2. Deuter (1) in 2:51,4 und 3. Drejel (H. 3) in 2:53,0 Min. 1500-Meter-Lauf: 1. P. Netterscheid (1) in 4:31,0, 2. Alterauge (4) in 4:38,0 und 3. W. Ritz (18) in 4:41,0 Min. Hochsprung: 1. P. Trimpop (1) mit 1,60 Meter, 2. Gläfer (14) mit 1,60 und 3. Schorling mit 1,55 Meter. Weitsprung: 1. Hartswager (2) mit 6,03 Meter, 2. Trimpop (1) mit 5,88 und 3. Schorling (4) mit 5,87 Meter. Keulenweitwurf: 1. Mähler (12) mit 57,5 Meter, 2. Echterhage (12) mit 52 und 3. Putaas (Bannsp.-Gef.) mit 51 Meter. Stabhochsprung: 1. Herminghaus (28) mit 270 Meter, 2. Bedder (22) mit 270 und 3. Lohmann (18) mit 250 Meter. Diskuswurf: 1. Deitenbeck (14) mit 36 Meter, 2. Jünger (22) mit 31,55 und 3. Gid (14) mit 30,70 Meter. Kugelfstoß: 1. Deitenbeck (14) mit 12,14 Meter, 2. Gid (14) mit 10,98 und 3. Echterhage (12) mit 10,78 Meter. Speerwerfen: 1. Echterhage (12) und Gid (14) mit 40,50 Meter, 2. Mähler (12) und Deitenbeck (14) mit 39 und 3. Schöneborn (22) mit 38,50 Meter. Dreisprung: 1. Trimpop (1) 11,57 Meter, 2. Bedder (22) mit 11,23 und 3. Schorling (4) mit 11,16 Meter. Die 4 mal 100-Meter-Staffel gewann Gef. 1 in 49,2 Sek. vor Gef. 4 mit 49,8 und Gef. 14 mit 50,2 Sek. Im sportlichen Fünfkampf siegte (14) mit 4208 Punkten vor Trimpop (1) mit 4143 und Gid (14) mit 3940 Punkten.

Ein Wort für unsere Zeit

Entschuldige dich nur keiner damit, daß er in der langen Kette zu unterst stehe; er bildet ein Glied, ob das erste oder das letzte, ist gleichgültig, und der elektrische Funke könnte nicht hindurchfahren, wenn er nicht da stände. Darum zählen sie alle für einen und einer für alle, und die Letzten sind wie die Ersten. Friedrich Hebbel.

Was ist ein
„Bayer“-Arzneimittel?

Ein „Bayer“-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten „Bayer“-Forschungslaboren. Tausende von Ärzten verordnen „Bayer“-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge. Jede „Bayer“-Arzneimittelpackung ist kenntlich am „Bayer“-Kreuz.



Ich habe so wenig Zeit!

„Trotz wenig Zeit gut gekocht“, heißt das neue Doppelheft, das jenseits in der Schriftreihe für die praktische Hausfrau erschienen ist. Es dürfte vor allen Dingen unsere berufstätige Hausfrau interessieren, die wenig Zeit hat, sich um ihren Küchensatz zu kümmern, und die doch immer für wohlgeschmeckende und vor allem nahrhafte Gerichte zu sorgen hat. Das Heft enthält Anregungen für die Zubereitung des Frühstücks, das ja gerade auch beim berufstätigen Menschen die Grundlage für den ganzen Tag bildet und nicht mit einem im Stehen gegessenen Stüd Brot abgetan sein sollte. Es bringt Rezepte für Mittag- und Abendmahlzeiten, die sich nicht nur schnell zubereiten lassen, sondern auch in ihrer Herstellung preiswert und auf die heutigen Verhältnisse zugeschnitten sind. Gemüse, Salate, Kartoffeln, Fleisch und Fischgerichte, alles ist in dieser Broschüre enthalten. Es sind auch Gerichte vorgesehen, die sich leicht zum Arbeitsplatz mitnehmen lassen.

Millionär auf 1 Jahr

Roman von Fritz Pullig.

Urheber-Rechtschutz
durch Verlag Oskar Meißner, Werdau.

(12. Fortsetzung.)

„Sie lieben ihn, Miß Kennenwood?“

„Liebe ist ein großes Wort, Inspektor, man sollte mit ihm sparsamer umgehen, als man es bei jeder passenden und nicht passenden Gelegenheit, von denen die letzteren überwiegen, gebraucht. Ich weiß nur, daß ich ihn achte, hochachte, nicht nur wegen seines Charakters, sondern auch deshalb, weil er noch Ideale hat und selbst ein Ideal ist, wie man es nur selten noch findet.“

„Ich merke, Sie haben sich von ihm blenden lassen.“

„Auch blenden läßt sich eine Mary Kennenwood so leicht nicht, Inspektor, das sollten Sie doch wissen. Von einem Manne überhaupt nicht, dafür sieht sie viel zu klar und scharf. Aber etwas anderes, lieber Wakefield: werden Sie es über sich bringen, eine Skandalaffäre heraufzubeschwören, in die nicht nur ich, sondern auch die übrige Gesellschaft New Yorks verwickelt würde? Glauben Sie die Verantwortung unter Einfluß Ihrer Stellung dafür tragen zu können?“

„Wollen Sie damit sagen —?“

„Ja, ich werde meinen Mann natürlich in diese Gesellschaft einführen und...“

„Ich bitte Sie, Miß Kennenwood, seien Sie doch vernünftig!“

„Gerade deshalb, Inspektor. Ich handele nach der Vernunft des Herzens, die Sie als kühler urteilender Verstandsmensch schon deshalb ablehnen, weil sie unmännlich und mit dem kriminalistischen Rechenstüber nicht zu erfassen ist. Aber diese Vernunft des Herzens

Aber noch mehr bietet uns das Heft. Vielfachlei Brotbackrezepte helfen die Ausrichtungssorgen strecken. Einfache, schnell zubereitende Back- und Getränke Rezepte machen es selbst der berufstätigen Frau möglich, Gäste in ihrem eigenen Heim zu bewirten.

Das Heft ist für 30 Pfg. in den Beratungsstellen des Deutschen Frauenwerks und bei allen Dienststellen der NS-Frauenenschaft erhältlich. (M.S.G.)

Immer mehr Seidenbau in Süddeutschland.

M.S.G. Auch dieses Frühjahr hat uns in Süddeutschland einen weiteren Aufschwung im Seidenbau gebracht. Zahlreiche Rentner und Invaliden haben in der Zucht der Seidenraupe ein Mittel gefunden, ihre Freizeit gewinnbringend und interessant auszufüllen. Seide ist ein für unsere Luftverhältnisse unentbehrlicher Rohstoff. Die deutsche Rohstoffproduktion hat die Aufgabe, besonders diesen Ruf zu decken und die nötige Seide für weitere wichtige Zwecke herbeizuschaffen. Interessenten haben in Westfalen die Möglichkeit, sich in anerkannten Versuchsbetrieben beraten zu lassen. Vorher wende sich aber jeder Interessent an die Reichs-

gruppe Seidenbauer, Berlin W 50, Neue Anhalterstraße 9, die gern Auskunft erteilt und kostenlose Zuchtanleitungen abgibt.

Bauernreime.

Der Bauer ist des Hofes Grund, schaffst mit der Hand, nicht mit dem Mund; der Bauer als Trinker ist des Hofes Verflucher. — Der Bauer gilt 3, die Bäuerin gilt 2, und 6 wird daraus, sind beide richtig dabei. — Wenn's wittert, nicht gefüttert. — Das junge Vieh halt warm, sonst gibt's im Sommer Darm. — Kein Vieh auf die Weiden, wo Stimpfschräuter sprießen! — Nach reichlicher Arbeit nur langsam tränken, sonst schmerzt's dem Vieh in Bauch und Gelenken. — Das Schwein frisst noch am Ende Rot; dem Pferd bringt schon die Prüge Tod. — Bellt der Hund, so hat's nen Grund. — Willst gut buttern, tu gut futtern.

Familien-Nachrichten

Vermählt:

Kurt Sieberg und Frau Irmgard geb. Hofedisch, Hagen und Dahl, am 17. Juni.

Gestorben:

Wwe. Carl Loh, Emilie geb. Wäßer, Halber, Jägerstraße 7, 56 Jahre. Gestorben am 16. Juni.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Adolf Späinghaus, Lüdenscheid, Bahnhofstraße 82, am 17. Juni 80 Jahre.
Wwe. Anna Bongartz, Lüdenscheid, Friedrich-Wilhelm-Straße 14, am 15. 6. 80 Jahre.

Landwirt Karl Weyer, Berlinghausen bei Hunsrück, am 19. Juni 87 Jahre.

Gesellenprüfung:

Günter Weyer (Lehrmeister Ernst Hümmert, Schalksmühle, Hälberstraße) bestand die Gesellenprüfung im Herrenschneider-Handwerk.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptf. 7, Leiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

eleganten Sportanzug vor ihm stand und ihm freudig strahlend beide Hände schüttelte.

„Entschuldige, Dider, daß ich dich gestern ein bißchen auf die Schautafel nahm“, sagte Langenhain dabei, „aber nachdem ich wußte, wo du arbeitest, durfte ich mir das ja schon leisten.“

„Du bist und bleibst immer derselbe“, lachte jetzt auch Bles, seinen Kneifer auf die Brustnase klemmend, „und es wäre mir leid gewesen, wenn du dich geändert hättest.“

„Neuerlich dürfte diese Aenderung immerhin festzustellen sein, was?“

„Allerdings... Wie ist das möglich?“

„Ich sah gestern nur deshalb so abgeriffen aus, weil ich von einer langen Reise aus Südamerika kam, wo ich in den Kupferminen als Ingenieur tätig war. Heute morgen habe ich mich dann einmal gründlich umgeputzt.“

„Out siehst du aus, und Brillanten hast du auch. Na, mich freut es für dich... Aber schau dich nicht um, ich muß sparsamer leben.“

„Mensch, entschuldige dich nicht, keine der Kummel... Zigarette?“

„Danke, ich rauche nicht mehr, hab mir's abgewöhnt, man kommt billiger dabei weg.“ Bles steckte den Kopf in die Waschkübel und fuhr, aus dieser wieder auftauchend, fort, wobei er nach dem Handtuch angete: „Wie wieder der Amerika, Langenhain, wie wieder...“

„Herrgott, was haben wir in Deutschland dagegen für prima Arbeitsverhältnisse, dort ist man doch noch Mensch, hier aber wird man schlimmer als das Vieh behandelt, wie eine Maschine, die fortgesetzt auf Hochtour laufen muß und, wenn sie das Pensum nicht mehr leistet, auf den Schrotthaufen fliegt.“

„Dein Diplom hast du doch gemacht?“

„Türlich. Ich bin nur zu Studiengründen hier... Für immer: nicht in die Tüfel!“

„Kann mir's denken... Aber was macht der nuschelnde Mathematiker Birkhahn?“

„Mitten im Algebra hörte er plötzlich auf zu nuscheln, griff sich, am Katheder stehend, ans Herz und sank leise senkend um.“

„Ach... und der brummbarige Physiker Scholz?“

„Ziel bei einer Exkursion nach Vorficht, noch ehe jemand von uns zuspringen konnte, aus der nichtgeöffneten Tür des Eisenbahnabteils, gerade als von der entgegengesetzten Seite ein anderer Zug vorüberbrause.“

„Gräulich... Da will ich nicht mehr weiter fragen.“

„Frag nur, du hast unglücklicherweise gerade die tragischen Fälle herausgesucht.“

„Nachher... du ist doch mit mir, ein bißchen spät zwar schon, aber es geht noch... Um fünf allerdings habe ich eine andere Verabredung.“

„Ich auch“, lachte Bles, und Langenhain stimmte mit ein. Im Wagen sagte Bles:

„Mensch, wie das geht bei dir, gestern noch als halber Landstreicher und jetzt sogar schon mit einem zugelassenen teuren Wagen.“

„Amerika, Dider... alles Amerika!“

Die Landzeit ging schon ihrem Ende zu, und das vornehme Speiseraum in der Washington-Street hatte sich deshalb bereits wieder geleert, als die beiden Freunde an einem feinsten Tisch Platz nahmen. Langenhain bestellte Austern, Hummer, einen seltenen Fisch, Rebhühner und Champagner. Der arme Bles traute seinen Augen und Ohren nicht und verlor den Mut, überhaupt noch eine Frage dieserhalb an den anderen zu richten. Der Mann schwamm offenbar im Geld.

„Wann ist deine Zeit hier zu Ende, Bles?“

„In vier Monaten habe ich mein Jahr um — und dann nichts wie nach Hause!“

(Fortsetzung folgt.)

Lebensmittelkartenausgabe in Lüdenscheid

1. Die Lebensmittelkarten für den 25. Versorgungsabschnitt (30. 6. bis 27. 7. 1941) werden von Freitag bis Montag in folgender Einteilung ausgegeben:

Ausgabestunden

Freitag und Sonnabend, 8—12½ Uhr Namen A—Z, 14—18½ Uhr Namen M—Z.

Montag, 8—14 Uhr (ohne Unterteilung).

Ausgabestelle West, Turnhalle Grünwald

Freitag, 20. Juni, Bez. Knapperschule und Grünwald, Sonnabend, 21. Juni, Bez. Lutherhaus und Weitschule, Montag, 23. Juni, Bez. Evangel. Vereinshaus.

Ausgabestelle Mitte, Kerkfigturnhalle

Freitag, 20. Juni, Bez. Kübschule und Jungenoberschule, Sonnabend, 21. Juni, Bez. Süß und Schlageter-Schule, Montag, 23. Juni, Bez. Kerkfigturnhalle.

Ausgabestelle Ost, Vereinshaus Werdohler Straße 58

Freitag, 20. Juni, Bez. Vereinshaus und Kluserchule, Sonnabend, 21. Juni, Bez. Alte Schützenhalle und Wörth, Montag, 23. Juni, Bez. Tinsbergerchule.

Als Ausweis sind die Zetteln vorzulegen. Die Ausgabestellen können nötigenfalls auch andere Ausweise fordern. Der Empfang der richtigen Karten ist sofort nachzuprüfen und durch Unterschrift zu bestätigen. Aus dringenden Gründen können die Lebensmittelkarten auch abweichend von dieser Einteilung an den drei Ausgabestellen abgeholt werden. Ihre in besonderen Ausnahmefällen werden die Karten nachträglich noch am Mittwoch, 25. Juni, von 9—13 Uhr im Ernährungsamt, Zimmer 3, ausgegeben. Wer sich Lebensmittelkarten, die ihm nicht zustehen, erschleicht, wird bestraft.

2. Die Bestellhefte sind in der nächsten Woche sofort an die Verteiler abzugeben; bei verspäteter Abgabe kann Warenverlust entstehen. Der Verbraucher hat die Reichsfettkarte auch dem Fleischer, bei dem er Schweineschlachtfette beziehen will, zur Abrechnung mit dem Firmenstempel auf der Rückseite der Karte vorzulegen. Die Verteiler haben an den ersten 4 Tagen des neuen Versorgungsabschnittes die Bestellhefte in der bekannten Einteilung an die Abrechnungsstelle abzuliefern.

3. Die Krankenzulagen für den 25. Versorgungsabschnitt werden im Ernährungsamt, Zimmer 2, in folgender Einteilung ausgegeben:

Mittwoch, 25. Juni, Namen A—G,

Donnerstag, 26. Juni, Namen H—L,

Freitag, 27. Juni, Namen M—S (ohne Sch),

Sonnabend, 28. Juni, Namen Sch, T—Z.

Wegen des Umtriebes von Brotmarken in Zuckermärkten folgt noch weitere Bekanntmachung, sobald die Zuckermärkte geliefert sind.

Lüdenscheid, den 17. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Lebensmittelkarten- und Bezugschein-Ausgabe

in der Gemeinde Halber.

Zur Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und fristgerechten Abwicklung des Geschäftsverkehrs weise ich darauf hin, daß der persönliche Verkehr mit den obengenannten Stellen nur an den hierfür ausdrücklich festgesetzten Tagen und Stunden erfolgen kann.

Die Ernährungsstelle ist an allen Vormittagen der Woche mit Ausnahme des Sonnabends von 8—12 Uhr geöffnet. An den Nachmittagen und am Sonnabend vormittag werden nur Militärurlaubser abgefertigt.

Die Bezugscheinstelle ist, sofern sie nicht vorübergehend ganz geschlossen, nur am Montag, Mittwoch und Freitag-Vormittagen geöffnet.

Außerhalb der angesetzten Zeiten kann eine Abfertigung nicht mehr erfolgen.

Halber, den 16. Juni 1941.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Haushaltsabrechnung

des Gesamtschulverbandes Glörfeld für das Rechnungsjahr 1941.

Auf Grund der §§ 6, 142 und 143 des Gemeindeverordnungsgegesetzes vom 15. Dezember 1933 (G. S. 442) wird nach Beratung mit den Schulbeiräten des Gesamtschulverbandes Glörfeld folgende Haushaltsabrechnung festgestellt:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigelegte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1941 wird

in der Einnahme auf RM. 3281,—

in der Ausgabe auf RM. 3281,—

festgesetzt.

§ 2.

Der Zehlbetrag in Höhe von RM. 2659,— wird gemäß § 6 des Volksschulfinanzgesetzes vom 2. Dezember 1936 (G. S. 161) auf die Gemeinden Halber und Schalksmühle umgelegt.

Halber, den 16. Mai 1941.

Der Verbandsvorsitzer: gez. Steller,

Amtsbürgermeister.

Evangel. Kirchengemeinde
Lüdenscheid.

Heute, Mittwoch, 20 Uhr
Kriegsabendandacht
in beiden Kirchen.

Donnerstag morgen erhalte ich
Läufer-
schweine

August Kerspe, Halber
Telefon 352.



Am Montag, dem 16. Juni, starb nach langen, schweren Leiden, im Städtischen Krankenhaus zu Lüdenscheid unser Mitglied

Frau Emilie Loh

Sie war uns eine liebe Kameradin. Ehre ihrem Andenken! Die Mitglieder der Ortsgruppe Halber-Eichholz treffen sich zur Teilnahme an der Beerdigung um 14½ Uhr am Jägerhaus.

Halber, den 18. Juni 1941.

Emma Kreinberg, Frauenschaftsleiterin.

Im Auftrage der Handwerkskammer zu Arnberg beginnen wir in Kürze mit einem

Vorbereitungskursus

für die stattfindenden Meisterprüfungen

Anmeldungen sind schriftlich bis spätestens zum 23. Juni an die Kreishandwerkerschaft Altena-Lüdenscheid, Sauerfelderstr. 12, einzureichen.

Kreishandwerkerschaft Altena-Lüdenscheid.



Büdo-Luxus Schuhcreme
Büdo-Steinbock Lederfett

Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität

Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwanningen/N

Zurück!

Dr. Boecker,
Lüdenscheid.

Dachzimmer

mit Kammer
sofort zu vermieten.
Zu erfragen
Halber, Thomasstr. 6/1